

**Caritas**  
patenschaften.at



**So kommt Ihre Hilfe an –  
Katastrophenhilfe 2023**



Foto: Petrimer

Liebe Katastrophenhelfer\*innen,

wir schauen auf das Jahr 2023 zurück, das von tiefgreifenden Krisen und Katastrophen in unterschiedlichen Teilen der Welt geprägt war. Diese Krisen gehen immer mit furchtbarem Leid der Zivilbevölkerung einher. Menschen verlieren von einem Moment auf den anderen geliebte Angehörige, ihr Zuhause oder gar ihr Leben.

Als Caritas sind wir vor Ort, um den Opfern beizustehen. Durch unser weltweites Netzwerk können wir sofort handeln. Gemeinsam mit lokalen Caritas-Partnern stellen wir Unterkünfte, Nahrung und medizinische Versorgung bereit, können Decken und Medikamente verteilen sowie psychologische und langfristige Unterstützung bieten.

Mit diesem Bericht möchte ich mich im Namen der Caritas Österreich herzlich für Ihre Unterstützung und Solidarität bedanken. Wir wollen Ihnen als Katastrophenhelfer\*innen zeigen, dass Ihre Patenschaft unglaubliche Wirkung hat.

Keines der Projekte hätte ohne Ihre Hilfe umgesetzt werden können. Ihre Spende erreicht die Menschen in der Ukraine, die bereits seit zwei Jahren fast jede Nacht unter Angst in Schutzkellern verbringen; sie unterstützt jene Menschen, die nach dem schrecklichen Erdbeben in Syrien und der Türkei sowie in Marokko alles verloren haben.

Und sie hilft auch jenen Menschen, die von Krisen betroffen sind, die oft vergessen werden – wie durch den Konflikt im Südsudan oder die Klimawandel bedingte Dürre in Kenia. Ihre Spende macht einen bedeutenden Unterschied.

**Impressum:**

Caritas Österreich,  
Storchengasse 1/E1 05  
1150 Wien,  
[www.caritas.at](http://www.caritas.at) ·  
Redaktion: Astrid Radner;  
Tel. 01/488 31-480 · Layout:  
Egger & Lerch Corporate  
Publishing, 1030 Wien ·  
Fotos: Alle Fotos ohne  
Fotocredit stammen  
von der Caritas · Druck:  
Markus Putz Print Agentur,  
2100 Korneuburg

Herzlichen Dank,

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Andreas Knapp'. The signature is written in a cursive style and is placed over a light-colored rectangular background.

Andreas Knapp,  
Generalsekretär Auslandshilfe Caritas Österreich



**Erdbeben in Marokko.**  
Die Caritas ist für die Menschen da.  
**Seite 12**



**Zwischen Tränen und Hoffnung.** Helfen in der Ukraine.  
**Seite 6**



**Ein Jahr nach dem Erdbeben.** So kommt Ihre Hilfe an.  
**Seite 4**

**Beispielprojekte aus unserer Katastrophenhilfe**



**Hunger in Gaza.** Hilfe am gefährlichsten Ort der Welt.  
**Seite 8**



**Die vergessene Katastrophe.** Die Caritas fängt Menschen im Südsudan auf.  
**Seite 10**



**Überleben in der Dürre.** Mit nachhaltigen Projekten gegen den Klimawandel in Kenia.  
**Seite 14**

# Ein Jahr nach dem Erdbeben Türkei/Syrien: So hilft Ihre Spende

**Nothilfe.** Am 6. und 7. Februar 2023 erschütterten zwei heftige Erdbeben den Südosten der Türkei und den Norden Syriens. Mehr als 125.000 Menschen wurden dabei verletzt und 59.259 Tote geborgen. Die Caritas unterstützt mit Soforthilfe und langfristigem Wiederaufbau.

Insgesamt konnten dank der Hilfe unserer Spender\*innen und unserer Partnerorganisationen vor Ort über 19.000 Menschen (Stand Dezember '23) unterstützt werden.

## Akute Nothilfe nach dem Erdbeben

Die Caritas hilft sofort nach Erdbeben durch Lebensmittelverteilungen, Ausgabe von Hygienepaketen und Trinkwasser, mit Notunterkünften, Kleidung, Decken und Matratzen für Menschen, deren Häuser eingestürzt sind. Außerdem unterstützen wir durch medizinische

Mit Ihrer Hilfe können beschädigte Häuser saniert werden.



und psychologische Erstversorgung, lebensrettende Operationen, Medikamente sowie mit Bargeld für betroffene Menschen, damit sie ihre Grundbedürfnisse für die erste schwierige Zeit decken können.

## Rehabilitation und Wiederaufbau

Mittelfristig hilft die Caritas bei der Sanierung beschädigter Wohnungen (auch durch Bargeldhilfen), Sanierung von Schulen, der Errichtung und Sanierung sanitärer Einrichtungen. In den Wintermonaten unterstützen wir Menschen, gut durch die kalte Jahreszeit zu kommen, zum Beispiel durch Generatoren, Öfen, Elektroheizungen, Winterkleidung und Decken.

## Langfristige Hilfe

Um Menschen auch langfristig die Wiederherstellung ihrer Lebensgrundlagen zu ermöglichen, unterstützen wir zum Beispiel Bäuerinnen und Bauern sowie Unternehmer\*innen dabei, ihre Lebensgrundlage wieder aufzubauen. Wir organisieren auch Nachhilfeunterricht und andere Bildungsmaßnahmen, damit Schulkinder den versäumten Stoff wieder aufholen können sowie Schreib- und Lesekurse für Frauen, die das nicht gelernt haben.

Das Erdbeben ist ein Jahr her, doch noch immer tragen Menschen langfristige Schäden davon. Viele sind nach wie vor heimatlos, traumatisiert und haben ihre Lebensgrundlage verloren. Die bisher generierten Erdbeben-Spenden sollen bis Ende 2025 insgesamt über 37.000 Menschen unterstützen. ■



Um gut durch den Winter zu kommen, hilft die Caritas beispielsweise mit Winterkleidung, Öfen und Decken.



Die Caritas hilft sofort nach dem Erdbeben mit medizinischer und psychologischer Erstversorgung.

Die Caritas-Hilfe in Zahlen

600 Menschen haben **Essenspakete** erhalten

2.560 Personen wurden in **Notunterkünften** untergebracht

3.150 Personen haben **Hygiene-Pakete** erhalten

Fast 10.000 Personen haben **Bargeldzahlungen** erhalten, damit sie sich mit Nahrungsmitteln versorgen, die Miete für eine Wohnung leisten, oder längerfristig wieder eine Lebensgrundlage aufbauen können

2.270 Menschen wurden mit **Trinkwasser/Sanitär** versorgt

339 Personen (zum großen Teil Menschen mit Behinderungen) wurden **medizinisch versorgt**, u. a. mit lebensrettenden Operationen

310 Personen haben **psychosoziale Unterstützung** erhalten

3.500 Personen haben **Nothilfepakete** erhalten (Decken, Matratzen, Plastikplanen, Eimer, Kochgegenstände, Winterbekleidung und Hygieneartikel wie Seife, Tampons, Windeln, usw.)





## Zwischen Tränen und Hoffnung

Im zweiten Kriegswinter besuchte Klaus Schwertner die Ukraine. Der Direktor der Caritas Wien war sieben Tage in Shtyomyr, Kyiv, Irpin und Butscha unterwegs und berichtet Ihnen vom Erlebten.

### Grenzübertritt unter Luftalarmen

Frühmorgens passieren wir zu Fuß die Grenze. Neben uns stauen sich Kolonnen von Autos und LKWs. Die einen wollen die Ukraine verlassen, andere warten, um in das Land zu gelangen. In der Nacht zuvor gab es die heftigsten Angriffe auf Kyiv seit vielen Monaten. Bereits am ersten Tag unserer Reise gab es fünf Luftalarme. Seit Februar 2022 zählten die Behörden mehr als 35.000 Luftalarme.



### Erster Stopp: Suppenküche in Shtyomyr

Wir sind erschöpft als wir die Suppenküche in Shtyomyr erreichen und können uns kaum vorstellen, was in den Menschen vorgeht, für die Luftalarme längst tägliche Realität geworden sind. Die Suppenküche ist für viele eine besonders wichtige Hilfe, für manche Menschen ist die Suppe die einzige warme Mahlzeit des Tages. Einer der Besucher ist Nikolai. Der 70-Jährige erzählt uns, dass in seiner Heimatstadt viele Häuser zerstört wurden. Immer wieder ringt Nikolai nach Worten. Obwohl er trotz seiner Pensionierung weiterhin als Zahnarzt arbeitet, reicht das Geld nicht aus, um über die Runden zu kommen. Er ist sehr dankbar für das warme Essen.





Foto: Caritas/Elisabeth Sellmeier



### Hilfe für Kinder in der Ukraine

Am nächsten Tag besuchen wir das Kinderzentrum Fonds Aspern in Kyiv. Vor dem Krieg wurden hier Sozialwaisen (Kinder, die noch lebende Eltern haben, aber trotzdem in Kinderheimen leben) aufgenommen. Seit Kriegsausbruch sind noch mehr Kinder hinzugekommen. „Egal wie prekär die Lage der Kinder oder die der hilfesuchenden Mütter ist, wir versuchen ihnen zu helfen. Weggeschickt wird bei uns niemand“, sagt die Leiterin, Vera Koshil.



Foto: Caritas/Elisabeth Sellmeier

Wie wir dann die Präsidentin der Caritas Ukraine treffen, sagt sie mir: „Es wird Jahre dauern, bis Heilung möglich ist. Aber die Hilfe, die jetzt geleistet wird, ist der Beginn dieses Heilungsprozesses. Wir schenken Orientierung und Geborgenheit, ein Stück Sicherheit und Liebe. Das ist unglaublich wichtig. Das ist unglaublich viel.“

### Am Weg nach Butscha und Irpin

Der Weg nach Butscha und Irpin führt uns vorbei an ausgebrannten Panzern und zerschossenen Autos. Die Brutalität hat tiefe Spuren hinterlassen und bei dem Gedanken an die Ängste der Kleinsten steigen mir Tränen in die Augen. Wir erreichen ein nahegelegenes Dorf, wo Hoffnung spürbar wird: Trotz der fast vollständigen Zerstörung des Dorfes entstehen neben den kaputten Häusern bereits neue.

### Hin – und nicht wegschauen

Auch nach unserer Rückkehr nach Wien sind wir noch in ständigem Austausch mit den Teams vor Ort in der Ukraine. Derzeit gibt es in Kyiv, Charkiv und Odessa fast jede Nacht Luftalarme. Unsere Hilfe wird einen langen Atem brauchen. Aber wir sehen: Sie wirkt und macht für viele Männer, Frauen und Kinder einen großen Unterschied. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! ■

Die humanitäre Hilfe in Gaza ist herausfordernd. Eine Mitarbeiterin der US-amerikanischen Caritas verteilt Hilfsgüter.

## Hilfe am gefährlichsten Ort der Welt



**Gaza.** Die humanitäre Lage im kleinen Küstenstreifen verschlimmert sich für die knapp 2,1 Millionen Menschen beinahe täglich. Mittlerweile sind 9 von 10 Personen von akuter Unterernährung betroffen. Das Caritas Netzwerk hilft vor Ort.



In Gaza mangelt es an allem: Medizin, Kleidung, Hygieneartikel – aber am meisten an Nahrung.

Seit Ende 2023 vergeht im Gaza-Streifen kaum ein Tag, an dem keine Bomben niedergehen – mit verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung. Mehr als zwei Drittel aller Wohngebäude wurden zerstört, nur noch eine Handvoll medizinischer Einrichtungen funktionieren, knapp 90 Prozent der Bevölkerung sind Vertriebene im eigenen Land. Die täglichen Angriffe, die zusammengebrochene medizinische Versorgung und die akute Hungersnot machen Gaza lt. UNICEF zum „gefährlichsten Ort der Welt für Kinder“.

„Jeder in Gaza hat Hunger. 1,7 Millionen Menschen sind vertrieben worden. Das humanitäre System kollabiert“, warnt UN-Generalsekretär Antonio Guterres im Dezember 2023.

### 90 Prozent von akuter Unterernährung bedroht

In Gaza fehlt es aktuell an fast allem: Von sicheren Schutzzonen für Zivilisten über Unterkünfte, Medizin, Kleidung und Hygieneartikeln. Einer der größten Bedarfe



ist allerdings Nahrung. Bereits im Dezember 2023 waren 90 Prozent der Bevölkerung von akuter Unterernährung bedroht. Die Caritas ist auch hier im Einsatz und unterstützt über die lokal tätigen Organisationen CRS (Catholic Relief Service) und Caritas Jerusalem die notleidende Bevölkerung. So konnte das Caritas Netzwerk gemeinsam mit WFP (World Food Program) u. a. Lebensmittelpakete an knapp 111.000 Personen verteilen, weitere 2.500 Haushalte erhielten essfertige Lebensmittelrationen, die eine sechsköpfige Familie jeweils zwei Wochen lang ernähren können. In Rafah, direkt an der ägyptischen Grenze, wurde vom Caritas Netzwerk auch ein eigenständiges Büro mit angeschlossenem Lager eröffnet, um sicherzustellen, dass die eingelangten Hilfsgüter auch schnellstmöglich an die Menschen verteilt werden können. Knapp 130.000 Personen konnten zudem bereits mit Bargeldhilfen zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse unterstützt werden. ■

### **Caritas Hilfe in Gaza**

- Zusammen mit dem WFP wurden Lebensmittelpakete an 110.645 Personen verteilt. Mehr als 2.500 Haushalte erhalten essfertige Lebensmittelpakete, die eine sechsköpfige Familie je zwei Wochen lang ernähren können.
- Mehr als 7.650 Familien auf der Flucht erhielten Zelte, Planen, Bettzeug sowie Hygienepakete
- Knapp 130.000 Personen wurden mit Bargeldhilfen unterstützt.
- 850 Menschen, die vertrieben wurden, konnte vorübergehend Unterkunft geboten werden
- Zudem leisten unsere Partner vor Ort psychologische Erste Hilfe, sowie Trauma- und Trauerberatung

Durch Ihre Spende  
können sich Menschen im  
Südsudan ein eigenständiges  
Leben aufbauen.



## Hilfe in der vergessenen Katastrophe

**Südsudan.** Anhaltende Konflikte, Gewalt, Hunger und Hoffnungslosigkeit prägen das Leben im Südsudan. Wir haben mit unserem Programm-Manager Benjamin Ibako vor Ort darüber gesprochen, wie durch humanitäre Hilfe die Situation verbessert werden kann.

### **Benjamin, wie kann man sich das Leben im Südsudan vorstellen?**

**Benjamin:** Das Leben ist vor allem für vulnerable Gruppen eine Herausforderung. Es herrschen nach wie vor Konflikte, Ernährungsunsicherheit und Unterernährung. Zudem gibt es schlechte Bildungs- und Gesundheitssysteme sowie in einigen Teilen des Landes auch Überschwemmungen und Dürren durch den Klimawandel. Laut UN-Entwicklungsbericht 2021/2022, der den Human Development Index (HDI) misst, liegt Südsudan (SSD) im Jahr 2022 auf dem letzten Platz unter 191 Ländern und ist damit das ärmste Land der Welt.

### **Seit 2018 gibt es ein Friedensabkommen. Hat sich die Lage seither verbessert?**

Seit dem Friedensabkommen im Jahr 2018 hat sich das Leben der Bürger\*innen aufgrund anhaltender politischer Instabilität und Wirtschaftskrise nicht wirklich verbessert. Trotz einiger Erfolge hat sich die Umsetzung des Friedensabkommens als Herausforderung erwiesen. Einige Bestimmungen wurden teilweise umgesetzt, während es bei anderen zu Verzögerungen oder Schwierigkeiten kam. Die humanitäre Lage im Südsudan bleibt prekär.



### **Was macht die humanitäre Hilfe im Südsudan so herausfordernd?**

Trotz Bemühungen um Frieden gibt es weiterhin gewaltsame Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Angriffe auf Zivilist\*innen und humanitäre Helfer\*innen. Die Bereitstellung humanitärer Hilfe wird durch Unsicherheit, mangelnden Zugang und Finanzierungsdefizite stark erschwert. Es ist außerdem sehr schwierig, bedürftigen Gemeinden zu helfen, vor allem auf Grund der schlechten Infrastruktur in abgelegenen Gebieten. Während der Regenzeit können Straßen unpassierbar sein, was die Lieferung von Hilfsgütern behindert.

### **Wenn ich an die Caritas spende, was bewirkt meine Spende im Südsudan?**

Ihre Spende hilft, extreme Armut zu bekämpfen und Menschen dabei zu unterstützen, eine bessere Zukunft aufzubauen. Dank Ihrer Unterstützung erhalten gefährdete Kinder Bildung, Gesundheitsversorgung und nahrhafte Lebensmittel. Sie ermöglichen sauberes Wasser und neue Chancen, ein Einkommen zu verdienen. Bei Katastrophen, wie z.B. Überschwemmungen oder gewaltsamen Konflikten, wird Ihre Spende verwendet, um Lebensmittel zu kaufen und zu verteilen. Sie ermöglichen Kindern, besonders Mädchen, den Zugang zu hochwertiger Bildung, indem Sie ihre Schulgebühren bezahlen. Ihre Spende bietet traumatisierten Menschen psychosoziale Betreuung und stärkt Frauen, damit sie selbstständig werden können. ■

### **Nothilfe im Südsudan**

- Der Sudan-Konflikt, der im April 2023 in Khartoum ausbrach, wirkt sich auch auf den Südsudan aus. Über 500.000 Menschen haben mittlerweile die Grenze vom Sudan in den Südsudan überquert auf der Flucht vor dem Konflikt.
- Die Ankommenden haben meist nur wenig Habseligkeiten mit sich und sind auf humanitäre Nothilfe angewiesen.
- Seit Beginn des Konfliktes im Sudan konnte die Caritas gemeinsam mit Partnerorganisationen besonders im Norden des Landes von Mai bis Juli 2023 2.700 Familien mittels Nahrungsmittelverteilungen und Transport unterstützen

Benjamin Ibako ist Programm-Manager der Caritas im Südsudan.





Unmittelbar nach dem Erdbeben versorgt die Caritas die Menschen mit Nahrung, Trinkwasser, Ersthilfe und Medikamenten.

## Hoffnung in der Zerstörung

**Marokko.** Nach dem schweren Erdbeben am 8. September südwestlich von Marrakesch kämpfen Betroffene mit den Trümmern ihrer Existenz. Die Caritas setzt sich unermüdlich für die Versorgung der Menschen ein.

Sonntagnachmittag. Kurz nach dem schweren Erdbeben in Marokko. Ein kleines Caritas-Team besucht unter der Leitung von Pater Padilla den Ort Amizmiz und einige umliegende Dörfer. „Ich war von dem Besuch sehr bewegt. Diese Menschen haben alles verloren“, sagt Pater Padilla. Nach Amizmiz erreicht das Team einen kleinen Ort an einem Berghang mit etwa 60 Einwohner\*innen. Durch das Erdbeben waren Felsbrocken herabgestürzt und hatten die Hauptstraße blockiert, aber die Bewohner\*innen hatten eine alternative Route gelegt, um das Dorf erreichen zu können. „Sobald die Menschen uns sahen, umarmten sie uns. Sie fühlten sich völlig abgeschnitten. Hilflosigkeit, Müdigkeit

und Sorge waren in ihren Augen zu erkennen. Das Erdbeben hatte alle Häuser zerstört. Einige Menschen hatten ein paar Zelte, in denen sie die Nacht verbringen konnten“, fügt Pater Padilla hinzu. Bei diesem, seit dem Jahr 1900 schwersten in Marokko registrierten Erdbeben mit der Stärke von 6,8, sind in der Nacht 2960 Menschen ums Leben gekommen. Im Gebiet vom Atlasgebirge bis zur Altstadt von Marrakesch wurden unzählige Gebäude zerstört, Kulturdenkmäler beschädigt und weite Teile des Landes verwüstet. Die größten Schäden entstanden außerhalb der Städte, aber auch Marrakesch mit einer Bevölkerung von 840.000 Personen wurde stark getroffen.



Besonders wichtig sind auch die Sanitäreinrichtungen für die Menschen.



### Langfristige Perspektiven schaffen

Nach derartigen Katastrophen geht es darum, unmittelbar zu handeln, um Überleben zu sichern. Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen versorgten Caritas-Teams die Betroffenen nach dem Erdbeben mit Nahrung, sauberem Trinkwasser, medizinischer Hilfe sowie Notunterkünften. Circa 300.000 Menschen verloren durch das Erdbeben ihre Häuser sowie ihr gesamtes Hab und Gut. Dank der Spenden konnten Menschen vorübergehend in Fertighäusern untergebracht werden, Sanitäreinrichtungen wurden zur Verfügung gestellt und Schulen wiederaufgebaut. ■

### Katastrophenhilfe in Marokko

- Am 8. September 2023 ereignete sich das schwerste Erdbeben in Marokko seit 1900.
- 2960 Menschen starben, 300.000 Menschen verloren ihr Zuhause
- Die Caritas leistete sofort Nothilfe: Essen, sauberes Trinkwasser, medizinische Versorgung sowie Notunterkünfte.
- Obdachlose Menschen wurden in Fertighäusern untergebracht. Außerdem wurden Sanitäreinrichtungen geschaffen und Schulen wiederaufgebaut.



## Kenia, ein geprüftes Land

**Ernährungssicherheit.** Kenia leidet unter Dürren sowie Überschwemmungen, ausgelöst durch die Klimakrise. Die Caritas hilft mit der Errichtung von Wasserstellen und finanzieller Unterstützung.

In Kenia folgt seit Jahren Dürre auf Dürre und die Regenzeiten bleiben oft aus. Wenn es regnet, dann werden Autos sintflutartig fortschwemmt und Mensch und Tier gefährdet. Die traditionellen Lebensrhythmen der Nomaden, die seit Jahrhunderten im Einklang mit dem Wechsel von Regen- und Trockenzeiten leben, sind nicht mehr aufrecht zu

erhalten. Besonders in der Region Marsabit im Norden Kenias sind 81 Prozent der Bevölkerung von der Viehzucht abhängig. Obwohl diese Gemeinschaften über umfangreiches Wissen verfügen, führten die anhaltende Dürre und Überschwemmungen in Kenia zum Tod von mindestens 2,5 Millionen Tieren.



Menschen wie Wato aus Kenia haben durch Ihre Hilfe wieder Zugang zu sauberem Wasser.

Foto: fatpicture/Mutunga Al-Amin

### **Wasserstelle durch die Caritas**

Um überleben zu können, verbringen vor allem Frauen und Mädchen viele Stunden mit dem Sammeln von Wasser und Feuerholz. So wie Wato aus Marsabit. Sie erzählt: „Der nächste Brunnen war 25 Kilometer entfernt. Wir holten dort früher das Wasser mit Kamelen und Eseln, die die Wasserkanister trugen. Jetzt ist das unmöglich. Durch die Dürre sind die meisten unserer Tiere gestorben. Die Tiere, die wir noch haben, sind zu schwach für den langen Marsch.“ Der mangelnde Zugang zu Wasser bedroht die gesamte Region. Die Caritas errichtete eine Wasserstelle in der Nähe von Watos Dorf. Die Mutter muss deshalb nicht mehr nachts kilometerweit gehen und ihr älteres Kind allein zurücklassen. Durch die Wassertanks, die sie täglich befüllt, kann sie ihre Tiere und ihre kleine Familie versorgen. Außerdem bekommt sie von der Caritas Geldunterstützung; damit kann sie die schwierige Zeit überbrücken. Solange, bis es endlich regnet.

„Aus der Klimakatastrophe wird eine Hungerkatastrophe. Diejenigen, die die Klimakrise am wenigsten verursacht haben, leiden am meisten darunter!“, erzählt Bettina Zangl-Jagiello, zuständige Projektmanagerin der Auslandshilfe. Immer mehr Menschen brauchen humanitäre Hilfe, um überleben zu können. Seit 2017 unterstützen wir die Menschen, die unter akutem Wassermangel und Hunger leiden, mit Not- und Aufbauhilfe. ■

### **Katastrophenhilfe in Kenia**

- Seit der Hungerkrise 2017 leistet die Caritas Not- und Aufbauhilfe für die betroffene Bevölkerung, insbesondere für die vulnerabelsten Gruppen in der Bevölkerung.
- Anfang 2023 wurde die vulnerabelste Bevölkerung mit frischem und sauberem Wasser versorgt, und die langfristige Wasserversorgung in Marsabit unterstützt. Außerdem wurden sieben Monate lang Geld zur Verfügung gestellt, um die wichtigsten Grundbedürfnisse abdecken zu können.
- Familien, die durch die extreme Dürre ihre Herde und damit ihre Lebensgrundlage verloren, haben wir wieder mit Schafen und Ziegen versorgt, damit sie ihre Herden wieder aufbauen konnten.
- Seit Dezember 2023 wurden die besonders betroffenen Familien der Überschwemmungen mit Wasserreinigungstabletten unterstützt und es wird ihnen einen Monat lang Geld zur Verfügung gestellt, um ihre wichtigsten Grundbedürfnisse decken zu können.
- Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation PACIDA wird die Not- und langfristige Hilfe umgesetzt sowie gemeinsam auch an Gesetzen gearbeitet, die lokalen Gemeinden eine bessere Vorbereitung auf Katastrophen ermöglichen soll.

# Überleben sichern und Perspektiven schaffen



Foto: Caritas Wien/Elisabeth Sellmeier

Mit einer Patenschaft der Caritas leisten Sie überlebensnotwendige Hilfe für Menschen in Krisengebieten. Sie sichern mit Ihrer monatlichen Spende die schnelle und unmittelbare Versorgung von Menschen in Notsituationen. **Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!**

**Infos unter: [www.patenschaften.at](http://www.patenschaften.at)**

PS: Spenden an die Caritas sind von der Steuer absetzbar.